

Veranstaltungen/Termine 2024

Maibaumsetzen in Laasan	27.04.24
Walpurgisnacht auf der KuBu	30.04.24
Maibaumsetzen in Kunitz	01.05.24
Brunnenfest	24.08.24
Brückenfest	28.09.24

Sprechzeiten des Ortsteilbürgermeisters

Johannes Heinemann. Jeden 1. Dienstag im Monat von 18-19 Uhr, oder nach Vereinbarung.
Tel: 0171 3038809
e-mail: heinemann-johannes@web.de

Info

Die Sitzungsprotokolle des Ortsteilrates sind auf der Homepage von Kunitz-Laasan nachlesbar, wo sie zeitnah eingestellt werden. Sie können über den Pfad: "www.kunitz-laasan.de/Ortschaftsrat" geöffnet und gelesen werden.

Ortsteilratssitzungen 2024 in Kunitz-Laasan

Die Sitzungen finden immer jeden 2. Mittwoch im Monat 19 Uhr in der alten Schule in Kunitz statt. Die Sitzungen sind öffentlich. Änderungen werden Zeitnah bekannt gegeben.

Kommunalwahl

Die Wahlperiode 2019-2024 neigt sich dem Ende zu und es steht am 26.05.2024 die nächste Kommunalwahl an. Aus diesem Grund möchten wir, der Ortsteilrat Kunitz-Laasan, uns bei allen Kunitzer und Laasaner Bürgerinnen und Bürger sehr herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken. In den vergangenen 5 Jahre konnten wir auch trotz Corona Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen trotz sehr knapp bemessener Budgets viel bewegen. So konnte ein neuer Weihnachtsmarkt, der lebendiger Adventskalender und auch ein Osterstrauch an der Holzbrücke in unseren Jahresrhythmus erfolgreich mit integriert werden. An dieser Stelle vielen Dank an alle Aktiven, die sich für ein besseres und abwechslungsreiches Dorfleben persönlich einsetzen.

Falls jemand sich für den Ortsteilrat oder Ortsteilbürgermeister aufstellen lassen möchte, finden Sie alle Informationen dazu unter <https://wahlen.jena.de/>.

Spendenübergabe an die Kinderhilfestiftung Jena e.V.

Am 26.03.2024 konnten einige Vertreter der Burschengesellschaft Kunitz-Laasan 1890 e.V. und der Ortsteilbürgermeister von Kunitz/Laasan eine großzügige Spende an die Kinderhilfestiftung in der Kinderklinik in Jena übergeben. Nur durch den Einsatz vieler engagierter Einwohner von Kunitz und Laasan, welche den Lebendigen Adventskalender im vorigen Jahr gestalteten, konnte dies ermöglicht werden. Es kamen über 1500,- EUR an Spenden rein, welche durch Jens Hilbert, die Burschengesellschaft Kunitz-Laasan 1890 e.V. und die VR-Bank Jena noch auf 2000,- EUR aufgerundet wurde. Dr. Hans Proquitté, Kinderarzt am Klinikum Jena und Vorsitz-ender der Kinderhilfestiftung Jena e.V., freute sich sehr über diese Zuwendung. Das Geld wird auf jeden Fall eine sinnvolle Verwendung finden, so u.a. zur Finanzierung des Klinikclowns oder der Anschaffung von Medizintechnik oder Spielsachen auf der Kinderkrebstation.



Auf dem Foto von links:
Arthur Bauersachs (Vorsitzender der Burschengesellschaft Kunitz-Laasan), Wilma Freitag, Hans Proquitté, Jens Hilbert,
2. Reihe v.l.: Detlef Simon, Patrick Freitag, Johannes Heinemann (Ortsteilbürgermeister von Kunitz/Laasan),

Detlef Simon

Jahrgang 19 Nr. 70

April 2024

Ortschrift Kunitz-Laasan

Ortsteilrat Kunitz-Laasan

Pfarrhaus wird
verkauft

Osterfeuer



Siegel der Gemeinde Laasan um 1930

Eine sehr gelungene Veranstaltung ging am Ostersonntag am Weinberg in Kunitz über die Bühne. Sehr zur Freude der vielen Gäste wurde wieder ein großer Stapel Holz entzündet. Die Liebhaber der Erbsensuppe, welche aus der Gulaschkanone ausgeschenkt wurde, kamen voll auf Ihre Kosten. Alle waren begeistert über diesen Gaumenschmaus. Für die kleinen Gäste hatten die Backfrauen der Burschengesellschaft Kunitz-Laasan 1890 e.V. extra eine große Schüssel kostenlosen Knüppelkuchen vorbereitet, welcher reißenden Absatz fand. Nochmal ein großes Dankeschön an alle Helfer, die dieses Fest wieder zu einem unvergesslichen Abend werden liesen. Leider müssen an dieser Stelle auch mal die negativen Seiten angesprochen werden. Es gibt immer noch Mitbürger die sich nicht an unseren Aufruf gehalten haben: "keinen frischen Baumschnitt" an die Sammelstelle zu bringen. Einige dachten dicke Wuzelstöcke, Schaltafeln und weiteren Unrat lassen sich wohl hier ganz einfach entsorgen. Das es dies im nächsten Jahr nicht mehr geben wird, versteht sich von selbst. Wir werden hier Annahmezeiten ausgeben und den Bereich mit Bauzäunen abgrenzen. Weitere Informationen hier an dieser Stelle.
Detlef Simon



Foto: Detlef Simon

Foto: Michael Groß, OTZ vom: 26.3.2024

Seniorencafé Kunitz

Am 6. März 2024 öffnete in der Alten Schule das neu ins Leben gerufene Seniorencafé. Die „Werkelfrauen“ hatten alle Vorbereitungen getroffen. Den Raum hergerichtet, mit selbstgefertigter Frühlingsdeko die Tische verschönert und Kuchen gebacken. Voller Spannung fragten sie sich, ob der Einladung auch Kaffeegäste folgen würden. Die Idee entstand, um auch den älteren Mitbürgern eine leicht zu erreichende Örtlichkeit zum unbeschwerten Beisammensein anzubieten. Der Zuspruch war enorm! Es dauerte nicht lange und gut 25 Bewohner aus Kunitz und



Laasan saßen gemütlich zusammen und ließen es sich schmecken. Die Organisatorinnen wünschen sich, dass daraus eine Tradition entsteht und sich damit der örtliche Zusammenhalt weiter festigt.

Das Seniorencafé öffnet immer am ersten Mittwoch im Monat von 15.00 bis 16.00 Uhr. Die nächsten Termine sind der 3. April, 5. Juni, 3. Juli 2024.

Kerstin Wiesenack

Pfarrhaus wird verkauft

Weithin sichtbar am westlichen Rand von Kunitz steht das ca. 250 jährige unter Denkmalschutz stehende Kunitzer Pfarrhaus. Es wurde um 1770 im barocken Stil errichtet, da das vorhergehende Pfarrhaus bei dem großen Dorfbrand von 1764 niedergebrannt war. Über 170 Jahre diente das neu errichtete Haus als Dienstwohnung der Pfarrer und war nicht nur das geistliche, sondern auch das geistige Zentrum des Dorfes. Als letzter Pfarrer wohnte Ernst Böhme, der Thüringer Friedenspfarrer, vom 26.10.1899 – 04.11.1933 in dem Haus. In der Folge wurde die geistliche Seelsorge vom Zwätzener und Löbstedter Pfarrer übernommen, später kamen Beutnitzer Pfarrer dazu. Heute gibt es lt. Jenaer Statistikamt in Kunitz/Laasan noch 141 Einwohner mit evangelischem Glauben. Das Pfarrhaus diente, nach Wegzug von Böhme weiterhin als Ort der Christenlehre. In Zeiten der Wohnungsnot um 1945 war es Unterkunft für Familien. Später wurde es Rüstzeitheim und über 25 Jahre Haus der Begegnung. Auch die evangelische Grundschule Jena fand vorübergehend eine Heimstatt in dem alten Pfarrhaus. Im Lauf seiner Geschichte wurde es immer wieder umgebaut, die Bausubstanz blieb die alte. Die für die Erhaltung und Betrieb entstehenden Kosten wurden immer größer, so dass man sich entschloss, die Reißleine zu ziehen. 2023 fasste der Gemeindegemeinderat Beutnitz, in Übereinstimmung mit dem Kreiskirchenamt Gera, den Entschluss, das Pfarrhaus zu verkaufen. Die Pfarrscheune, wo bereits seit Jahren die christlichen Zusammentreffen erfolgen, und der größte Teil des Pfarrgartens verbleiben im Eigentum der Kirchgemeinde. Mit dem Verkauf wird Kunitz einen Teil seiner dörflichen Identität verlieren. Der neue Eigentümer wird es allerdings auch nicht leicht haben, um der Forderung des Denkmalschutzes, der aktuellen Wärmeschutzverordnung und der Heizungsverordnung gerecht zu werden.



Foto: Gerd Fernkäse

G. Fernkäse

Vergessene Gräber

Ihre Mutter war Prinzessin, der Vater ein General, begraben wurde sie im Wald bei Schloß Thalstein. In den letzten Tagen des vergangenen Jahres führten mich meine Schritte in die ehemalige Parkanlage von Schloss Thalstein, wo eine umgebrochene Fichte meine Aufmerksamkeit weckte. In der Nähe der Fichte erinnerte ich mich plötzlich an die kleine Grabanlage, die noch bis in die 1950er Jahre in der Nähe der Fichte sichtbar war. Heute ist die Grabanlage wieder Teil der Natur geworden, man kann sie nur noch erahnen. Es waren drei Gräber, mit einem schmiedeeisernen Zaun umgeben. Eines der Gräber war die letzte Ruhestätte von Luise von Tümping, geb. von Boyen, (26.05.1852 - 03.07.1911), die Ehefrau von Wolf von Tümping (25.03.1845 - 12.01.1923). Luise von Boyen wurde am 26.05.1852 in Berlin als einziges Kind des General-Adjutanten Kaiser Wilhelm I, Hermann von Boyen, und dessen Frau Franziska (Fanny), gebn. Prinzessin Biron von Kurland, geboren. Taufpate war Kaiser Wilhelm I.. In ihrer Jugendzeit war sie oft auf Schloss Löbichau im Altenburger Land. Am 15.01.1878 feierte sie in Rom im Pallazzo Caffarelli, dem Sitz der damaligen kaiserlichen Botschaft, ihre Verlobung mit dem kaiserlichen Legationssekretär Wolf von Tümping auf Thalstein. Schon wenige Wochen später, am 19.07.1878 erfolgte die Heirat. Wilhelm I, welcher an der Hochzeit seines Taufkinde teilnehmen wollt, konnte dieses nicht realisieren, da er wenige Wochen zuvor, am 02.07.1878, bei einen Attentat schwer verletzt wurde. Er ließ sich vom Kronprinzen vertreten. In den Folgejahren folgte Luise ihren Mann bei dessen diplomatischer Laufbahn durch die Städte Europas. Am 13.02.1884 verstarb im Schloss Thalstein der Vater ihres Mannes, General Wilhelm von Tümping, im Alter von 76 Jahren. Zwei Jahre später, am 18.02.1886, folgte ihm in Schloss Thalstein ihr Vater, der preußische General Hermann von Boyen. Bekannt wurde dieser, als er an Stelle von Bismarck durch Wilhelm I. den Auftrag erhielt, den französischen Kaiser Napoleon III. nach dessen Gefangennahme bei der Schlacht von Sedan (02.09.1870), auf das Schloss Wilhelmshöhe bei Kassel zu bringen. Am 22.02.1886 wurde der Sarg ihres Vaters vom Jenaer Saalbahnhof mit den Zug nach Berlin überführt, wo er auf dem Invalidenfriedhof im Erbbegräbnis derer von Boyen seine letzte Ruhe fand. Luise erbte 1876 die Schlösser Tannenfeld und Löbichau, wo sie 1903 ihre silberne Hochzeit feierte. Bei ihren Reisen bemerkte sie die bestehenden sozialen Unterschiede und versuchte diese zu mildern. So gründete sie 1888 in Jena einen Frauenverein im Dienst des Gustav-Adolf-Werkes, ein Diasporawerk der evang. Kirche für sozial benachteiligte Familien. Bis zu ihren Lebensende war sie dessen Vorsitzende. Da die Ehe mit Wolf von Tümping kinderlos blieb und mit den Wissen, daß sie die Letzte in der Reihe ihrer Vorfahren war, übertrug sie 1907 die Schlösser Löbichau und Tannenfeld der Deutschen Adelsgenossenschaft mit der Auflage in dem Schloss Löbichau einen Stift für arme adlige Damen und eine hauswirtschaftliche Frauenschule einzurichten, wo junge adlige Frauen die Führung eines Haushaltes erlernten. Der Johanna-Luisen-Stift bestand in Löbichau bis 1945. Heute ist Schloß Löbichau ein repräsentatives Altersheim. Luise hielt sich wiederholt in Italien auf und wenn dieses zu Weihnachten war, ließ sie sich einen Tannenbaum vom Thalstein



Foto: Gerd Fernkäse

schicken. Letztmalig war sie im April 1911 für 5 Wochen in Italien. Am 03.07.1911 verstarb sie nach kurzer Krankheit, vermutlich Blutvergiftung, auf Schloß Thalstein. Drei Tage später, am 06.07.1911 um 16.00 Uhr, wurde sie entsprechend ihres Wunsches in einem mit Tannenreisig ausgelegten eichernen Sarg, umgeben von Fichten, im Park von Schloss Thalstein beerdigt. Am 12.01.1923 folgte ihr Gatte, Wolf von Tümping, der bei einem Spaziergang im Schlosspark einem Schlaganfall erlag. Er fand neben ihr seine letzte Ruhe. 12 Jahre später wurde auf dem kleinen Friedhof noch Margarethe von Heynitz, geb. von Egidy, (08.03.1840 - 19.03.1935) beigesetzt. Ihr Mann, Oberst Benno von Heynitz (1840 - 1888), Kommandant der Festung Neubreisach /Elsass, war bereits viele Jahre vor ihr verstorben.

G. Fernkäse